

Alteneder, Wolfgang; Schwingsmehl, Michael

Research Report

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2025: Eine Vorschau

AMS info, No. 720

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Alteneder, Wolfgang; Schwingsmehl, Michael (2025) : Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2025: Eine Vorschau, AMS info, No. 720, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318527>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2025

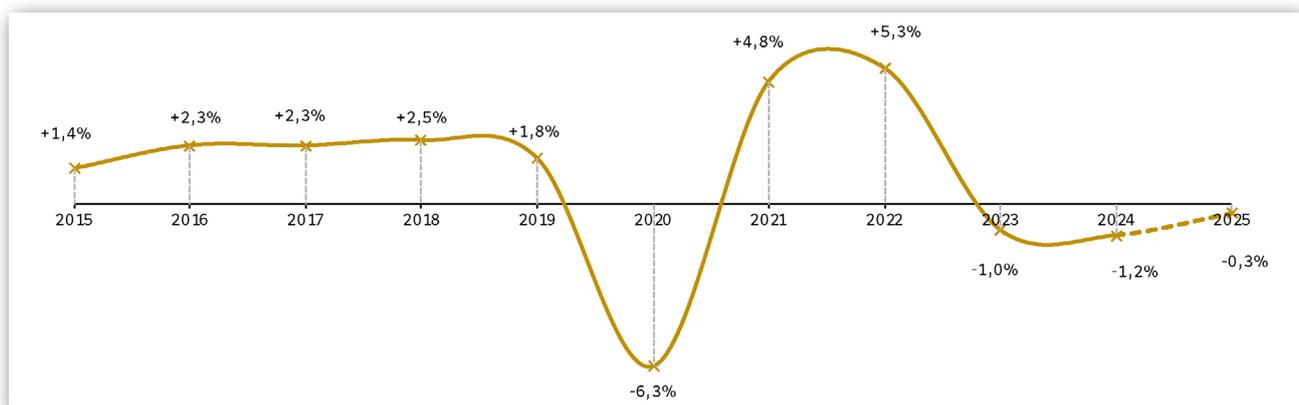
Eine Vorschau

Im Auftrag des AMS Österreich (AMS) führt das Institut Synthesis Forschung regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2025.

1 Strukturprobleme und globale Unsicherheit als Ursachen für anhaltende Rezession

Auch in den ersten Monaten des Jahres lassen sich keine Anzeichen für eine Konjunkturbelebung erkennen. Mit Ausnahme des Dienstleistungssektors überwiegen unter den Unternehmen der verschiedenen Branchen sowie unter den Konsumenten und Konsumentinnen pessimistische Konjunktüreinschätzungen. Insbesondere die exportorientierte Industrie leidet unter der schwachen Auslandsnachfrage und einer Verschlechterung ihrer (preislichen wie technologischen) Wettbewerbsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund muss für das laufende Jahr – dem dritten Jahr in Folge – mit einer Fortsetzung der hartnäckigen Rezession gerechnet werden. Im Jahresdurchschnitt dürfte die österreichische Wirtschaft real um 0,3 Prozent schrumpfen. Vor dem Hintergrund der drohenden protektionistischen Eskalation der US-Handelspolitik drohen damit erhebliche überwiegend abwärts gerichtete Prognoserisiken.

Grafik 1: Drittes Rezessionsjahr in Folge – BIP real gegenüber dem Vorjahr, 2015 bis 2025



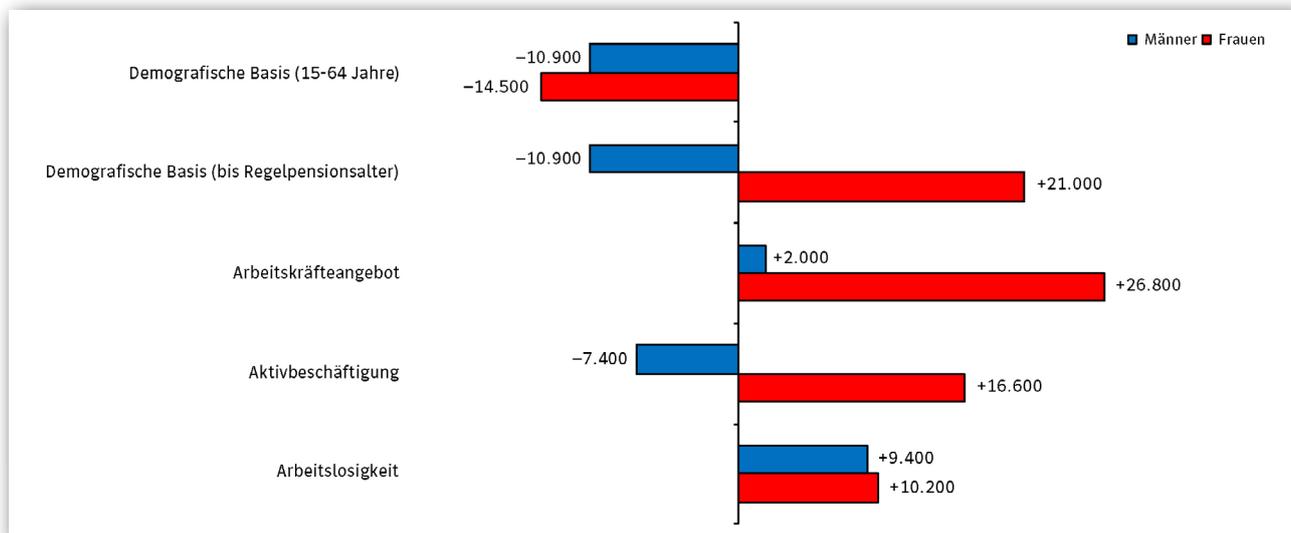
Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

2 Der österreichische Arbeitsmarkt im Überblick

Nach wie vor erweist sich der österreichische Arbeitsmarkt in der anhaltenden Rezession als relativ robust. Dies hat im Wesentlichen zwei Ursachen: Einerseits wächst das Angebot an zusätzlichen Arbeitskräften aufgrund des Ausscheidens von geburtenstarken Kohorten aus dem Arbeitsmarkt weniger stark als in den vergangenen Jahren, und andererseits führt der anhaltende Trend zu einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit zu einer Verteilung des sinkenden Arbeitsstundenvolumens auf mehr Beschäftigungsverhältnisse (Anzahl an

Standardbeschäftigungsverhältnissen im Sinne der Aktivbeschäftigung¹). Ähnlich wie im Vorjahr wird die Beschäftigung im Jahr 2025 nur marginal wachsen (+0,2 Prozent). Zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen im Dienstleistungssektor werden Arbeitsplatzverluste im Produktionssektor und im Handel gegenüberstehen. Aufgrund der sektoral gespaltenen Konjunktur und des wachsenden Angebotes an weiblichen Arbeitskräften beschränkt sich das Beschäftigungswachstum auf die Frauen, während die Männerbeschäftigung hingegen abnehmen wird. Die Arbeitslosigkeit wird sowohl unter Frauen als auch unter Männern deutlich steigen.

Grafik 2: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2025 im Überblick – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

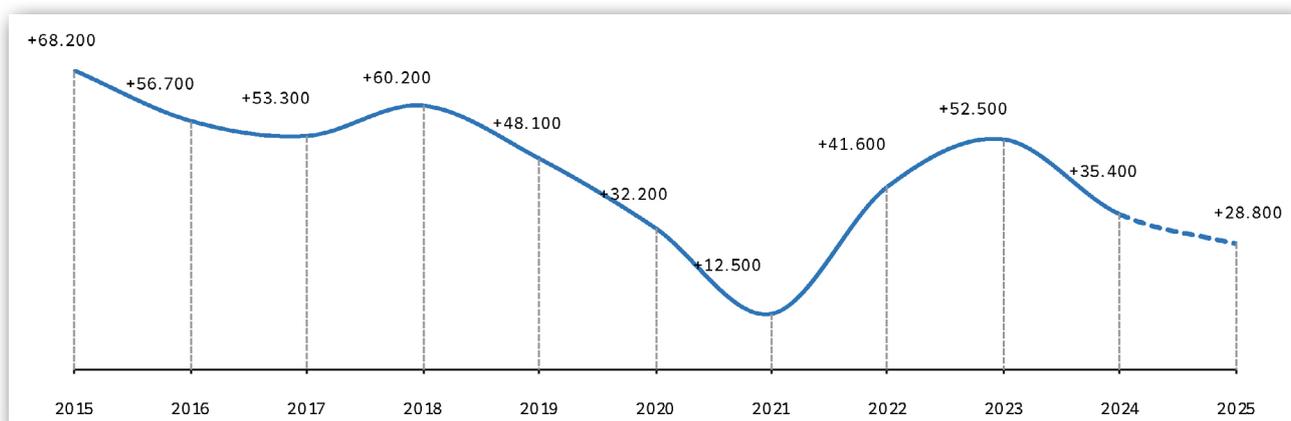


Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

3 Demographie verlangsamt die Expansion des Arbeitskräfteangebotes

Besonders geburtenstarke Geburtsjahrgänge stehen vor ihrer Pensionierung. In den kommenden zehn Jahren werden im Schnitt rund 66.500 Personen pro Jahr den Arbeitsmarkt in Richtung einer Pension verlassen. Dem steht ein deutlich geringerer Zustrom an Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber (durchschnittlich 44.200 pro Jahr). Die schrittweise Anhebung des Regelpensionsalters von Frauen sowie die nach wie vor steigende Erwerbsbeteiligung lindern diese Entwicklung zwar, dennoch verlangsamen diese demographischen Trends das Wachstum des Angebotes an Arbeitskräften spürbar. Im Jahr 2025 werden rund 28.800 zusätzliche Arbeitskräfte verfügbar sein. Damit wächst das Arbeitskräfteangebot schwächer als im langjährigen Durchschnitt.

Grafik 3: Gedämpftes Wachstum des Arbeitskräfteangebotes – Expansion des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr, 2015 bis 2025



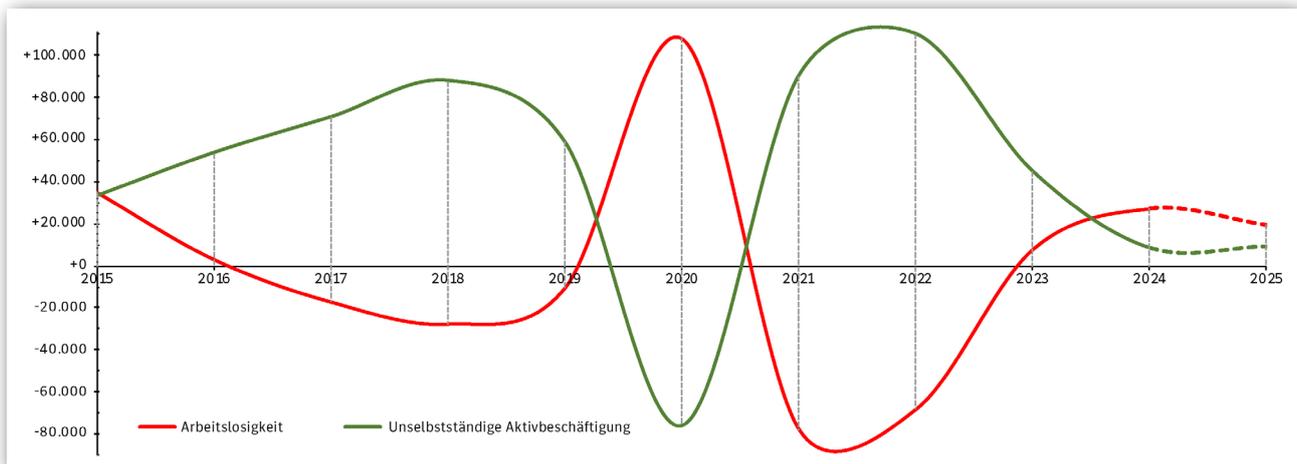
Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

¹ Unter dem Begriff »Aktivbeschäftigung« werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

4 Fortgesetzte Ausweitung der Arbeitslosigkeit

Die anhaltende Rezession hinterlässt mit fortschreitender Dauer deutliche Spuren am Arbeitsmarkt. Insbesondere in Unternehmen der Warenerzeugung und der Bauwirtschaft sowie in zahlreichen Einzelhandelsbetrieben werden die Personalstandsreduktionen einen fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Dieser Anstieg der Arbeitslosigkeit wird Arbeitskräfte aller Altersgruppen betreffen; Jugendliche und junge Erwachsene sowie ältere Arbeitskräfte werden jedoch überdurchschnittlich vom Anstieg betroffen sein. Im Jahresverlauf wird sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit kaum verringern (mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit kann frühestens im Laufe des Jahres 2026 gerechnet werden). Für das laufende Jahr muss mit einer Ausweitung der Arbeitslosigkeit um ein jahresdurchschnittliches Plus von 19.600 gerechnet werden.

Grafik 4: Die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2015 bis 2025

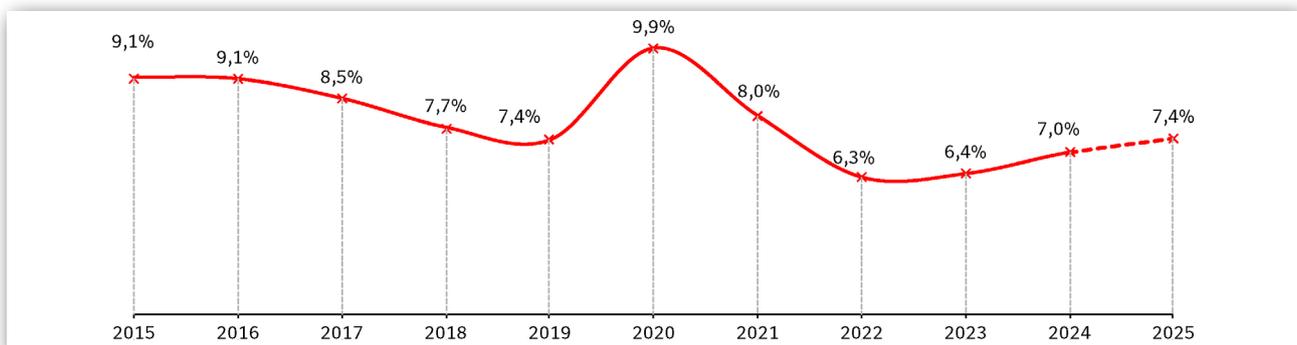


Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

5 Weiterer Anstieg der Arbeitslosenquote²

Bereits das dritte Jahr in Folge wird es im laufenden Jahr zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit kommen. Im Jahr 2025 werden insgesamt durchschnittlich 317.500 Personen arbeitslos sein. Der Anstieg des jahresdurchschnittlichen Bestands wird sowohl auf eine Ausweitung der im Laufe eines Jahres (mehrmals) von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen als auch auf eine längere Verweildauer zurückzuführen sein. Der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig nur schwachem Beschäftigungswachstum wird die Registerarbeitslosenquote im laufenden Jahr deutlich steigen lassen: Ausgehend von exakt sieben Prozent wird sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2025 um 0,4 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent erhöhen. Unter Frauen wird die Quote voraussichtlich 6,9 Prozent betragen, die Quote unter männlichen Arbeitskräften wird auf 7,9 Prozent steigen.

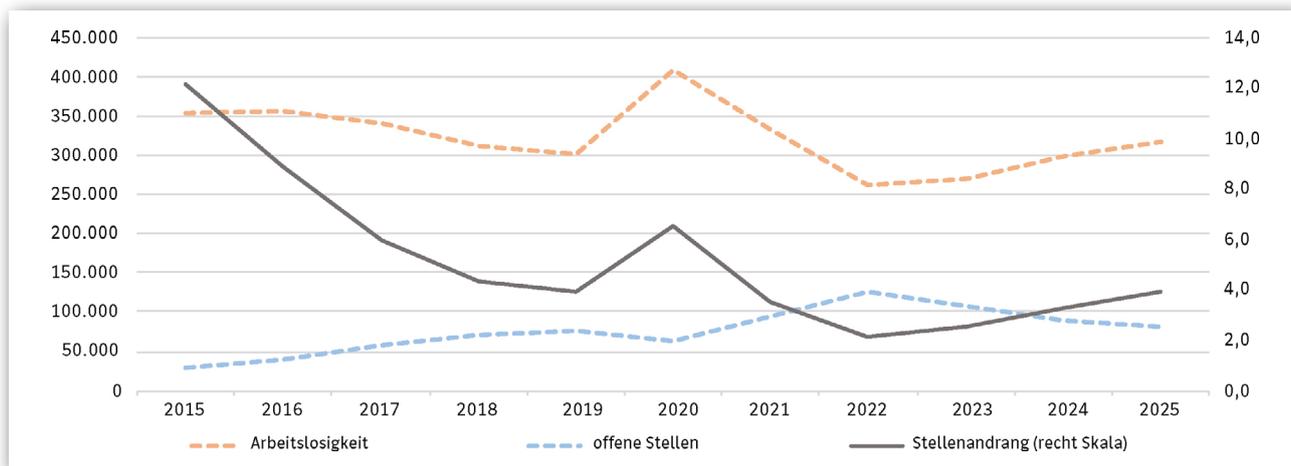
Grafik 5: Leichter Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahr 2025 – Registerarbeitslosenquote, 2015–2025



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

² Die Arbeitslosenquote laut AMS gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbständig Aktivbeschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Grafik 6: Erneuter Anstieg der Stellenandrangquote – Bestand an Arbeitslosigkeit und Bestand offener Stellen, Stellenandrangquote



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

6 Anhaltende Herausforderung bei der Besetzung offener Stellen

Aufgrund des Anstiegs der Arbeitslosigkeit und einer Verringerung der offenen Stellen ist die so genannte »Stellenandrangquote« in der jüngsten Vergangenheit wieder etwas gestiegen. Nach ihrem Tiefstand mit rund 2,1 Arbeitsuchenden je gemeldeter offener Stelle im Jahr 2022 stieg die Quote im Vorjahr wieder etwas auf 3,3. Angesichts des erwarteten Anstieges der Arbeitslosigkeit und eines Rückganges der offenen Stellen wird die Stellenandrangquote im laufenden Jahr auf voraussichtlich 3,9 Arbeitsuchende je offener Stelle steigen. Im längerfristigen Verlauf betrachtet bedeutet die jüngste Entwicklung lediglich einen moderaten Anstieg nach einem erheblichen Quotenrückgang innerhalb der letzten Dekade. Dieser empirische Befund weist einmal mehr auf die anhaltenden Herausforderungen bei der Besetzung offener Stellen hin.



<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Autoren

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
 Mariahilfer Straße 105, Stiege 2/13, 1060 Wien
 Tel.: 01 3106325
 E-Mail: office@synthesis.co.at
 Internet: www.synthesis.co.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
 März 2025 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn